

ÖFFNUNGSZEITEN VON UNSEREM PFARRAMT

VON MO. BIS MI. UND FR. VON 9 BIS 12 UHR

KONTAKT UNTER 08821-95230 ODER PER E-MAIL UNTER
PFARRAMT.GARMISCH-PARTENKIRCHEN@ELKB.DE

GOTTESDIENSTE

10. August

09:00 Christuskirche Garmisch mit Pfrn. i.R. Dr. Iris Geyer
10:30 Erlöserkirche Grainau mit Diakon Ralf J. Tikwe
10:30 Johanneskirche Partenkirchen mit Pfr. Martin Dubberke

VERANSTALTUNGEN

9. August

15:00 Tanzen & Segen - Christuskirche Garmisch mit Christine Reulein

KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto Sparkasse Oberland
IBAN: DE52703510300018022005
BIC: BYLADEM1WHM

Die Kollekte am Ausgang ist für das **Senioren-
arbeit** bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten der vergangenen
Wochen in der Höhe von **157,42 Euro**.

GEMEINDEWOCHE

2. August 2025



LIEBE, WAHRHEIT, HOFFNUNG

Meine Güte, wie die Zeit vergeht! Was ist aus all unseren Vorhaben, Wünschen und Hoffnungen für dieses Jahr geworden? Welche Erfahrungen mit Gott haben wir gemacht? Der Ferienmonat August ist ein guter Moment, um innezuhalten, an die eigenen Erfahrungen mit Gottes Beistand zu denken und Lebensgeschichten zu sammeln, die man in eine Schachtel voller Erinnerungen legt. Meine Frau und ich haben das kürzlich getan, bei einem Abend in Wien, und unsere zwanzig Jahre Revue passieren lassen. Manche Erinnerungen liegen schon vierzig oder fünfzig Jahre zurück. Wir sind, Gott sei Dank, nicht mehr so jung. Wir erinnerten uns, wie vieles gut gelaufen ist und wo Gott uns an der einen oder anderen Stelle den richtigen Stups gegeben hat, wo er auf uns aufgepasst hat und die Hand schützend um uns gehalten hat. Es war kein Zufall, dass der liebe Gott unsere Wege vor gut zwei Jahrzehnten kreuzen ließ.

Urlaubszeit ist eine gute Zeit, um eine Pause einzulegen und an die Erfahrungen mit Gottes Beistand zu denken, sie zu teilen und Hoffnung zu schenken. So werden wir als Christen lebendige Zeugen göttlicher Hilfe und können einander Wege zeigen. Vor diesem Hintergrund können wir einiges von Paulus lernen. Seine Briefe sind nicht immer leicht, doch er stand für seinen Glauben ein und hat ihn trotz Druck und Lebensgefahr nie verraten. Er hielt fest zu Gott und bezeugte das. Das zeigt auch der August-Monatspruch aus der Apostelgeschichte:



*„Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge.“
(Apostelgeschichte 26,22)*

Diese Worte stammen aus Paulus' Verteidigung vor König Agrippa II. in Cäsarea. Paulus war wegen seines Glaubens verhaftet worden. Er erzählt von seinem Damaskus-Erlebnis, seiner Bekehrung und seinem Auftrag als Apostel. Trotz widriger Umstände bezeugt er, dass er Gottes Hilfe erfahren hat und hier steht, um Zeugnis abzulegen.

Wie sieht's bei uns mit unseren Bedrängnissen aus? Können wir wie Paulus Zeugnis ablegen? Ich weiß, die Welt fordert uns, und wir müssen uns neu orientieren. Gerade deshalb ist es so wichtig, standhaft im Glauben zu bleiben und Hoffnung zu schenken. In dieser unruhigen Welt zeigt unser Zeugnis, auch in Schwierigkeiten, die Treue zum dreieinigen Gott. Wenn wir unsere Sorgen, Ängste und die Hoffnung auf Erlösung teilen, ermutigen wir andere. So wie Paulus vor fast 2000 Jahren und heute noch. Unser Glaube kann sichtbar machen, wie Jesus Menschen verändert und zu Liebe, Wahrheit und Hoffnung führt.

Ich wünsche Euch einen gesegneten August.

Euer Pfr. Martin Dubberke



WAS WAR IN DER 31 WOCHEN WICHTIG?

ANKÜNDIGUNG – 7. WERDENFELSER ORGELKONZERTE

Auch in diesem Sommer laden wir herzlich zu zwei außergewöhnlichen Orgelkonzerten ein – mit faszinierenden Klangwelten, spannender Programmvierfalt und hochkarätigen Organist:innen.

Donnerstag, 14. August 2025 – 20 Uhr
Johanneskirche Garmisch-Partenkirchen
Kurkantor Michael Kristahn spielt Werke unter dem Motto

„Elsässische Orgelromantik & Orgelmusik aus dem 20. Jahrhundert“

Mit Kompositionen von Jacques Louis Battmann, John Cage, Arvo Pärt, John Rutter, Wolfgang Seifen, Théophile Stern und Christoph Weinhart erwartet Sie ein spannender Streifzug durch verschiedene Stile und Epochen – von feinfühligem Romantik bis zu experimentellen Klängen des 20. Jahrhunderts.

Donnerstag, 28. August 2025 – 20 Uhr
Dreifaltigkeitskirche Mittenwald
Kurkantorin Andrea Battige lädt ein zum Konzert

„Der Kuckuck und die Nachtigall“ mit Orgelwerken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn Bartholdy und weiteren Komponisten. Ein Konzert voller musikalischer Naturbilder, barocker Klangpracht und romantischer Tiefe.

LITURGIE ERKLÄRT: FOLGE 5 – ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG – DAS VOTUM

Nach dem Orgelvorspiel wird nun der Liturg oder die Liturgin aktiv. Mit Votum und Gruß wird jetzt der Gottesdienst eröffnet. Es gibt Pfarrerinnen und Pfarrer, die beginnen den Gottesdienst mit einem fröhlichen: „Guten Morgen!“ Aber ist das korrekt? Es ist höflich,

Der Eintritt ist frei – Spenden sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf zwei musikalische Sommerabende voller Inspiration!

UMWELTTIPP – CDS UND DVDS ZU WERTVOLL FÜR DIE MÜLLTonne!

In Zeiten von Streaming, Spotify und Co mit jederzeit abrufbarer Musik oder Filmen haben in vielen Haushalten die CDs und DVDs ausgedient.

Der erste Weg ist der Versuch, noch einen Liebhaber zu finden und die einstigen Lieblingsteile zu verkaufen, verschenken oder in Secondhand-Märkte zu spenden. Der letzte Weg ist die Entsorgung, aber bitte umweltfreundlich:

Die Hüllen der CDs und DVDs dürfen in den gelben Sack.

Die silbernen Scheiben dagegen sind aus dem wertvollen Kunststoff Polycarbonat, der sich gut recyceln lässt z.B. für Medizintechnik, Automobil- und Computerindustrie. Diese dürfen nicht in den gelben Sack, sondern sollten bitte im Wertstoffhof abgegeben werden. Vielleicht starten sie mal eine Sammelaktion im Freundeskreis, damit sich die Fahrt lohnt und Sie nehmen gleich den alten Toaster und den kaputten Fön mit, den man dort auch kostenlos abgeben kann.

Karin Rupprecht

aber eben liturgisch nicht korrekt, denn der Gottesdienst ist kein – naja - profanes Treffen wie ein Treffen zum Frühstück in einem Kaffeehaus. Dietrich Bonhoeffer erklärt, warum das nicht korrekt ist:

„Unser Gottesdienst beginnt nicht mit menschlichen Begrüßungen, sondern mit dem Wort Gottes: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Damit hält er uns unsere Taufe und unseren Sendungsauftrag vor Augen. Jeder Versuch, den Dienst mit einer profanen Grußformel zu eröffnen, verfehlt seinen theologischen Kern.“

Damit wird deutlich, in wessen Namen wir uns im Gottesdienst versammeln und wer uns zu diesem Gottesdienst eingeladen hat. Es ist nicht die Pfarrerin. Es ist auch nicht der Pfarrer, der die Gemeinde zum Gottesdienst einlädt, sondern einzig und allein der Dreieinige Gott. Dieser liturgische Eröffnungsruf hat seine Wurzeln in der altkirchlichen Praxis. Der Liturg oder die Liturgin ruft „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, um die Zusammenkunft unter die Gegenwart und Vollmacht des dreieinigen Gottes zu stellen. Die Gemeinde bestätigt das, indem sie mit „Amen“ antwortet, was im Hebräischen „so sei es“ bedeutet und Zustimmung zur Anrufung ausdrückt.

Im Grunde genommen handelt es sich schon an dieser Stelle um ein Bekenntnis zum Dreieinigen Gott. Gleichzeitig ist es auch die Erinnerung an die Taufe im Namen des Dreieinigen und damit an die Aufnahme in die Gemeinde Jesu Christi. Und nicht zuletzt wird damit gleich zu Beginn der Gottesdienst als geistliche Handlung gekennzeichnet.

VOTUM ZUR ERÖFFNUNG

Liturgin/Liturg: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat.

Nach dem Amen spricht der Liturg/die Liturgin den ersten Teil von Psalm 124,8: „Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, ...“ Worauf

die Gemeinde mit dem zweiten Teil des Verses antwortet: „...der Himmel und Erde gemacht hat.“ Mit diesem Vers betont die versammelte Gemeinde Gottes Rolle als Helfer und Schöpfer und drückt ihr Vertrauen in seine rettende Gegenwart aus.

Mit nur wenigen Worten besinnt sich hier die Gemeinde auf das Wirken Gottes in ihrem Leben und zugleich wird uns an dieser Stelle bewusst, dass wir uns im Gottesdienst in Gottes Hand begeben.

Das ist der Grund, weshalb der Gottesdienst nicht mit Smalltalk oder einem weltlichem Gruß beginnt, sondern mit der bewussten Hinwendung zu Gott.

Pfr. Martin Dubberke

ELSÄSSISCHE ORGELROMANTIK & ORGELMUSIK AUS DEM 20. JAHRHUNDERT
MICHAEL KRISTAHN
ORGEL | WUPPERTAL
JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN
14. AUGUST 2025 | 20:00

DER KUCKUCK UND DIE NACHTIGALL
ANDREA BATTIGE
ORGEL | MÖLLN
DREIFALTIGKEITSKIRCHE MITTENWALD
28. AUGUST 2025 | 20:00

7. WERDENFELSER ORGELKONZERTE
GARMISCH-PARTENKIRCHEN
MITTENWALD